

R I C H S C H W A B

Gummibaumhonig

„You can take all the tea in China“, singt Cassandra Wilson, und ihre Samtstimme schwebt durch unsere Küche, wohltuend wie der Duft unseres Tees und der frischen Brötchen. „Put it in a big brown bag for me“ ... „Wunderschön“, sagt Mia und streut Schnittlauch auf eine mit Quark lasierte Brötchenhälfte. Ich schnaube bloß leise. Sie blickt zu mir hoch, Augen wie Glockenblumen: „Was?“ „Wat’n Kitsch“, sage ich. „Du spinnst ja.“ „Das war nur ein Zitat. Das hast du gesagt, als du das Lied zum ersten Mal gehört hast.“ „Wann soll das denn gewesen sein? Ich hab‘ die CD erst seit gestern.“ „Das ist ‚Tupelo Honey‘, Mia. Im Original von Van Morrison. Das lief, als wir uns gerade zum ersten Mal küssen wollten. Am neunten August 1971.“ Die Glockenblumen werden groß. „Das weißt du noch? Du hast samstags keinen Schimmer mehr, wie du Freitag heim gekommen bist, aber erinnerst dich an unseren ersten Kuss? Und welches Lied dabei lief?“ „Davor“, korrigiere ich. „Nach dem Spruch hatte ich erst mal keine Lust mehr dich zu küssen.“

Eine Frau, die meinem Idol Kitsch unterstellt – und auch noch recht hat!“ „Aber dann hast du‘ dir wohl doch anders überlegt“, sagt sie. „Ich hatte keine Wahl.“ „Wieso?“ „Puh, ist das heiß hier“, hast du dann gesagt, „willst du dich nicht ausziehen?“ Und weil dir das nicht schnell genug ging, hast du mir dabei geholfen.“ Sie lächelt verträumt. „Als wir eingeschlafen sind, war’s schon wieder hell“, griemelt sie. „Und als wir aufwachten, haben wir’s direkt noch mal getan.“ Und dann bekommt Mia ihren Schlafzimerblick. Bei dem ich heute noch weiche Knie kriege, nach fünfunddreißig Jahren. Was sie mir wiederum immer ansehen kann. „Der Tee würde kalt werden“, sagt sie spitzbübisch. „Wir könnten ihn im Bett trinken.“ „Du hast immer so gute Ideen“ sagt sie und reicht mir die Hand. Auch dafür liebe ich sie. Künstler brauchen Bewunderung.

copyright: Rich Schwab, *1949, Kölner Musiker und Autor, lebt heute am Niederrhein. Mehr unter:
www.richschwab.de